Auf den Spuren Fontanes

KUNST Aquarellist Hans-Jürgen Gaudeck stellt Bildband zu den „Wanderungen durch die Mark“ vor

NEURUPPIN | Theodor Fontanes Wanderungen und Texte haben den Berliner Maler Hans-Jürgen Gaudeck zu dem Bildband „Fontane-Land“ inspiriert. Am Freitag, 13. Mai, wird der Künstler ab 19 Uhr in Neuruppin zu Gast sein. Dann stellt Gaudeck, Jahrgang 1941, sein im März erschienenes Werk in der Fontane-Buchhandlung, Karl-Marx-Straße 83, vor. Auf 84 Seiten präsentiert der Maler darin Aquarelle, die von Auszügen aus Fontanes bekanntem Werk „Wanderungen durch die Mark“ begleitet werden.

Mit seinen Wasserfarben versucht Hans-Jürgen Gaudeck, die Stimmungen der von Fontane beschriebenen Berliner und Brandenburger Landschaften mit ihren Schlössern, Gärten, Herrenhäusern, Dörfern und Kirchen wiederzugeben. Der gelernte Betriebswirt, der in jungen Jahren in Unternehmen und im öffentlichen Dienst tätig war, hat für seinen inzwischen achten Bildband beliebte Ausflugsziele wie die Kirche Ribbeck – natürlich begleitet vom Gedicht über den Herrn von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland –, das Schloss Sanssouci, das Kloster Chorin, den Wannsee oder die Kirche Groß Glienicke porträtiert. Die Aquarelle aus dem Bildband werden von Freitag bis zum 10. Juni zu sehen sein. *pae*

Der Berliner Maler Hans-Jürgen Gaudeck hat für seinen Bildband Ausflugsziele wie die Klosterkirche (r.) porträtiert. FOTO: AGENTUR

www Mehr Informationen zum Aquarellisten Hans-Jürgen Gaudeck, seinen Werken und seiner Biografie gibt es im Internet unter www.gaudeck.com oder www.fontane-land.com.

Ruppiner Tagblatt, Tipps und Termine,10. Mai 2011

REISEBÜCHER

HSB-VERLAG

Der Innenhof von Kloster Chorin (Ausschnitt), ein Motiv aus dem besprochenen Band

Fontane-Land, gemalt

Kann man Fontane-Land malen? Die Highlands und das Havelland, Edinburgh und Schloss Charlottenburg? Nun, wer die eindrücklichen „Bilder und Briefe aus Schottland" oder die plastischen „Wanderungen durch die Mark Brandenburg" des großen märkischen Dichters liest, entwirft dabei seine eigenen Bilder im Kopf: von der Havel („Ob rote Ziegel, ob steinernes Grau, Du verklärst es, Havel, in Deinem Blau"), von „Wannensee" oder Pfaueninsel („Mehr eine Feen- als eine Pfaueninsel jetzt").

Hans-Jürgen Gaudeck wagt nun das Experiment und bebildert „Fontane-Land". Der Berliner Maler hat zuvor bereits die Ostsee, Griechenland und Asien bereist und seine Eindrücke in luftigen Aquarellen festgehalten, deren gelassene (Urlaubs-)Stimmung sich nahtlos auf den Betrachter überträgt. Gaudeck malte dabei stets, wie er seine Umgebung empfand. Ein Prinzip, das er auch in seinem neuen Buch anwendet. Seine Aquarelle von Kloster Chorin und Kirche Groß-Glienicke, von Stechlin- und Werbellinsee, von den Schlössern Sacrow, Köpenick oder Wustrau sind alles andere als bloße Illustrationen der nebenstehenden passenden Textauszüge aus Fontanes Werk. Sie stehen vielmehr souverän daneben als zweiter Blick ins Naturglück – etwa wenn wir neben „Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland" nicht den berühmten Birnbaum, sondern die Kirche Ribbeck samt dreier Laubbäume sehen. So ergibt sich ein ganz eigenwilliger, stimmungs- wie spannungsvoller Trip durch die Mark Brandenburg (und etwas Schottland) – den man demnächst in Fontanes Geburtsstadt Neuruppin auch hautnah erleben kann. Ab 4. Dezember sind Gaudecks Aquarelle aus dem Buch im „Resort Mark Brandenburg" zu sehen. *eve*

„Fontane-Land", Theodor Fontane (Texte), Hans-Jürgen Gaudeck (Aquarelle). HSB-Verlag, 88 Seiten, 19,90 Euro

REISEBUCH

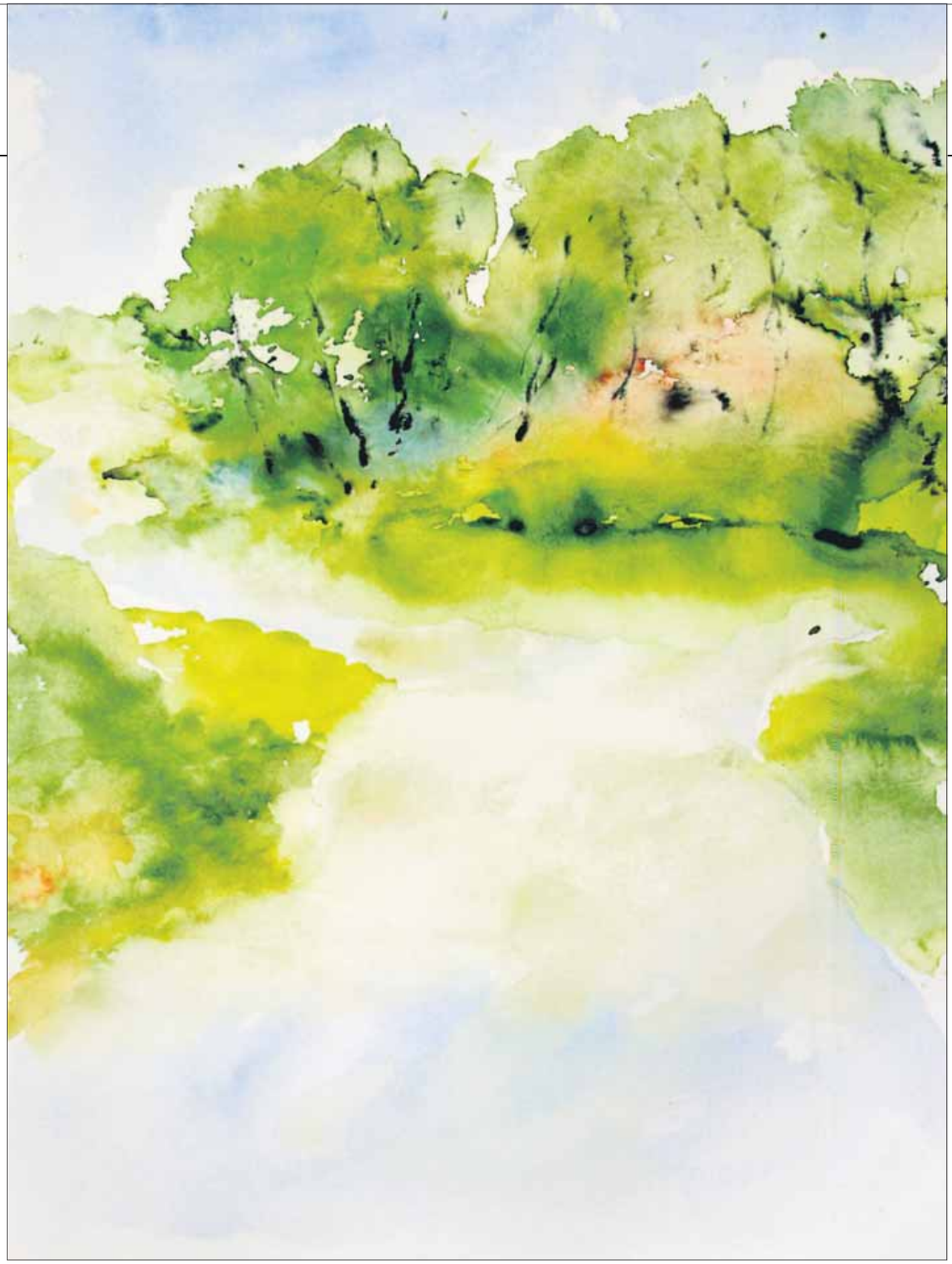
Wasserfarben auf die Mühlen

Hans-Jürgen Gaudecks Aquarelle der Mark Brandenburg zeigen das durch Fontane Vertraute neu

So genau in der Beschreibung von Landschaften und von Architektur wie Theodor Fontane ist kaum ein anderer Schriftsteller. Die „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ sind Reiseliteratur im besten Sinn; für ein Publikum geschrieben, das selbst nicht reisen konnte, sich aber ein detailliertes Bild machen wollte. Illustrationen zu den Texten Fontanes anzufertigen, erscheint insofern töricht. Es sei denn, man geht die Sache an wie der Maler Hans-Jürgen Gaudeck, der Fontane nicht bebildert in einem naturalistischen oder fotorealistischen Sinn. Sondern dessen Schilderungen interpretiert, das zwischen den Zeilen Stehende verdeutlicht, aus einer anderen Perspektive auf die Dinge schaut – mal näher dran als Theodor Fontane, mal mit größerer Distanz.

42 Aquarelle hat Gaudeck zu dem kleinen, schönen Band „Fontane-Land“ zusammengefasst. Die Bilder werden von Auszügen aus Fontanes Werk umspielt und umgekehrt. Dadurch entstehen aber keine Doppelungen, höchstens Spiegelungen. Beispielsweise, weil Gaudeck eine Szenerie zu einer anderen Jahreszeit präsentiert als Fontane. Wenn man die Aquarelle länger betrachtet, fällt auf, wie genau, wie konkret auch sie sind in ihrer scheinbaren Verwaschenheit. Und wie zeitlos, also keinen Alterungsprozessen unterworfen ein kundiger, analytischer Blick auf das Fontane-Land sein kann. STEFAN FISCHER

HANS-JÜRGEN GAUDECK: Fontane-Land. HSB-Verlag, Stuttgart 2011. 88 Seiten, 19,90 Euro.



Ein Luch bezeichnet eine vermoorte Niederung, vor allem im Brandenburgischen. Bei Fontane findet sich der Begriff häufiger; und so hat Hans-Jürgen Gaudeck neben anderen dieses Havelländische Luch gemalt. Abbildung: Gaudeck

Landsicht, Länderjournal Berlin und Brandenburg, Herbst 2011

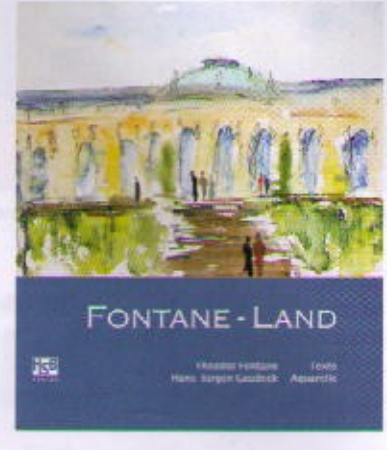
Am Stechlinsee

Schloss Rheinsberg

„Fontane-Land"

Schloss Wustrau am Ruppiner See

Der bekannte Maler Hans-Jürgen Gaudeck hat sich auf die Spuren von Theodor Fontane begeben. Ist den Stimmungen der Berliner und Brandenburgischen Landschaft nachgegangen. Hat sich von den Wanderungen und Texten Fontanes inspirieren lassen und mit seiner meisterlichen, impressiven Aquarellkunst Erlebnisse und Eindrücke in dieser so reizvoll herben und geschichtsträchtigen Landschaft zu Papier gebracht. In der für ihn idealen Technik, die Poesie des Augenblicks einzufangen, gelangen zauberische Motive der weiten Landschaften unter hohem Himmel, der Seen, Wälder, Parks mit ihren alten Preußenschlössern, Guts- und Herrenhäusern und, wie Kleinode, den pittoresken Dorfkirchen im Fontane-Land. In leiser Behutsamkeit läßt der Berliner Künstler Formen und Farben verschmelzen. Es geht ihm nicht um ein Abbild, sondern um Sinneseindrücke voller Poesie. Wenn man die Aquarelle länger betrachtet, fällt auf, wie genau, wie konkret auch sie in ihrer scheinbaren aquarellierten Verwaschenheit sind. Und wie zeitlos, keinem Alterungsprozeß unterworfen ein kundiger, analytischer Blick auf das Fontane-Land sein kann. Es scheint, als habe der Maler jenen Blick, den Fontane für seine geliebte Heimat gewünscht hat.



Fontane-Land, HSB Verlag Stut gart 2011, 88 Se Hans-Jürgen Ga deck; 42 Aquarel Texte: Theodor Fontane, € 19,9

2011-05-03-Potsdamer Neueste Nachrichten

Feenschlösser

Hans-Jürgen Gaudeck aquarellierte Fontanes Wanderungen: Entstanden ist das Buch „Fontane-Land“

Der Weg zum Neuen Palais scheint Flammen zu schlagen. Das weiße Schloss auf der Pfaueninsel droht indes von einer grünen Woge überspült zu werden. Und beim Schloss Caputh fällt als erstes die dunkelblaue, geschwungene Freitreppe auf, die zum rotgedeckten Herrenhaus wie ein schwerer Fluss träge hinauf fließt.

Die Aquarelle von Hans-Jürgen Gaudeck haben etwas Malerisches. In leiser Behutsamkeit lässt der Berliner Künstler Formen und Farben miteinander kokettieren und verschmelzen. Es geht ihm nicht um ein Abbild, sondern um Sinneseindrücke, die er zu poetischen Metaphern verdichtet. Seinen Bildern stehen Texte von Theodor Fontane bei, auf dessen Spuren sich der Maler begab: im Gepäck die entsprechenden Bände der „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“, die Malutensilien immer griffbereit. Er besuchte wie einst der große Romancier und Erzähler landauf, landab Schlösser, Gärten, Parks und war fasziniert von der herben weiten Landschaft, den Seen und Wäldern, die er schon aus Kindheitstagen kannte. All diese Reise-„Notizen“ hat der 69-jährige studierte Betriebswirt und Maler, der mehrere Jahre auf der Freien Berliner Kunstausstellung vertreten war, in seinem Buch „Fontane-Land“ „aufgezeichnet“.

Im Zauberlicht. *Das Schloss auf der Pfaueninsel.* *Foto: Aus „Fontane-Land“*

Es gibt keine gemalten Illustrationen zum geschriebenen Wort. Ganz eigene Stimmungen werden empfindsam ausgebreitet. „Alles, was wir sehen, könnte auch anders sein“, ist dem Buch ein Zitat von Ludwig Wittgenstein vorangestellt. Und fürwahr: Hans-Jürgen Gaudeck setzt Kontrapunkte und lässt das eigene Gefühl sprechen. Es gibt aber auch Annäherungen, so zu Fontanes Betrachtung der Pfaueninsel: „Der Abend kommt, die Nebel steigen, die Kühle mahnt zur Rückfahrt, und unser Boot schiebt sich durc das Rohr hin und in die freie Wasserflä che hinaus. Hinter uns, die verschleiert Mondsichel über den Bäumen, versink das Eiland. Mehr eine Feen- als eine Pfau eninsel jetzt!“ Gaudeck ließ sich ebens von diesem Eiland verzaubern. Auch au seinem Aquarell scheinen Feen ihr Reic aufgeschlagen zu haben.

Als Fontane damals akribisch festhiel was er auf seinen Reisen erlebte, war da Erkunden der Welt weit weniger ange sagt als heute. Man las statt zu reisen. Di detaillierten Beschreibungen von Land schaften, Gebäuden oder Ereignisse führten dazu, dass der Leser gar keine Bildes bedurfte. Sie entstanden in farbi ausgemalter Pracht in seinem Kopf. Da ran hat sich nichts geändert.

Und doch setzt Hans-Jürgen Gaudec mit seinen Bildern den Texten, an dene er sich reibt und wärmt, etwas hinzu, da sie in einem neuem Licht erscheine lässt. Wir sehen nicht einen andere Stechlin, aber wir sehen ihn anders.

HEIDI JÄGE

HSB-Verlag

— Das Buch ist im ~~HSV-Verlag~~ erschiene und kostet 19.90 Euro. Es wird am 13. Ma um 19 Uhr in der Fontane-Buchhandlun Neuruppin anlässlich einer Fontane-Ta gung vorgestellt, verbunden mit einer klei nen Ausstellung der Bilder

Kunst/Konzerte

. April bis 4. Mai

KATALOG (3)

Hier gingen die legendären Herren und Damen von Ribbeck sonntags und an hohen Fest- und Feiertagen zur Kirche.

Auf Fontanes Spuren

Poesie des Augenblicks: Die Aquarelle des Malers Hans-Jürgen Gaudeck

Seit Langem ist die Mark Brandenburg Hans-Jürgen Gaudecks liebstes Motiv. Nun begab er sich mit seiner meisterlichen, impressiven Aquarellkunst auf die Spuren des Dichters Theodor Fontane. Dessen „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ folgte der Maler aus Kladow durchs Havel-, Oder- und Ruppiner Land sowie durch den Spreewald. In der für ihn idealen Technik, die Poesie des Augenblicks einzufangen, gelangen zauberische Motive der kruden, weiten Landschaften unter hohem Himmel, der Seen, Wälder, Parks mit ihren alten Preußenschlössern, Guts- und Herrenhäusern und, wie Kleinode, den pittoresken Dorfkirchen im Fontane-Land. *(ir.)*

Noch bis 5. 5. Private Banking Center Roseneck der Berliner Volksbank, Hohenzollerndamm 95. (Mo–Do, 10–18 Uhr).
Dann ab 13. 5., 19 Uhr, Fontane-Buchhandlung Neuruppin, Karl-Marx-Str 83. Bis 10. 6.

Ein Sommersturm zaust die Bäume vor Sanssouci Belvedere auf dem Klausberg.

Beinahe hört man noch die einstigen Gesänge der Nonnen im Kloster Chorin. Heute ist die Ruine Pilgerort für Klassikkonzertfans.

Eßlinger Zeitung
6/7.8.2011
BÜCHERECKE

Bilder einer Landschaft

(nokr) – Ein Aquarellist auf den Spuren von Theodor Fontane: Hans-Jürgen Gaudeck hat sich in dem Band „**Fontane-Land**“ Texte des bekannten Schriftstellers vorgenommen und in Aquarellen umgesetzt. Fontane gibt auf seinen Wanderungen durch die Mark Brandenburg so detaillierte Beschreibungen von Landschaften und Gebäuden, dass der Leser gar nicht nach bildlicher Illustration begehrt. Dem Berliner Maler ist es indes gelungen, die Motive dezent umzusetzen. Ob Kirche Ribbeck, Schloss Sanssouci, andere Kirchen und Schlösser – die Aquarelle, in denen er seine Erlebnisse und Eindrücke in dieser so reizvoll herben und geschichtsträchtigen Landschaft zu Papier gebracht hat, haben eine besondere Aussagekraft. Hans-Jürgen Gaudeck unternimmt gar nicht den Versuch, Fontane zu illustrieren, er setzt dessen Beschreibungen einen Kontrapunkt entgegen.

■ Theodor Fontane/Hans-Jürgen Gaudeck: Fontane-Land. HSB-Verlag, Stuttgart. 88 Seiten, 19,90 Euro.

DER TAGESSPIEGEL NR. 20990 / SONNTAG, 29. MAI 2011

LESEN & REISEN

Reisebücher & Reiseführer

Nur Grün und Blau und die Sonne

Fontane, ach Fontane. Wie arm wäre Brandenburg ohne diesen Dichter. 1862 erschien unter dem Titel „Die Grafschaft Ruppin“ der erste Teil seiner „Wanderungen durch die Mark“. Damals entdeckte er den Stechlin, diesen geheimnisvollen, buchtenreichen See. „Und nun setzten wir uns an den Rand eines Vorsprungs und horchten auf die Stille. Die blieb, wie sie war: kein Boot, kein Vogel; auch kein Gewölk. Nur Grün und Blau und die Sonne“, notierte er. Passend zu Textzeilen des Dichters hat der Berliner Maler Hans-Joachim Gaudeck Aquarelle getuscht. Zu betrachten sind die nun in einem sehr hübschen, verträumten Buch. Da ist das Herbstleuchten am Stechlin, Schloss Rheinsberg schimmert im Sonnenlicht, in zarten Grüntönen verzaubert die Havellandschaft bei Petzow.

Bilder und Texte ergänzen sich auf ruhig-schöne Weise. Fontane schreibt: „Luch im Wald – welch Landschaftsbild tut sich bei diesem Namen vor uns auf! Elsengebüsch, zu drei und vier eine Gruppe bildend, umschreibt einen weiten Kreis; in der Mitte halb überschwemmtes Wiesenland, voll Binsen, wo Wasser steht ...“

Zart fließen dazu die Farben ineinander in Gaudecks Aquarell. Es scheint, als habe der Maler jenen Blick, den sich Fontane für seine geliebte Heimat gewünscht hat. Der Dichter schrieb: „Der Reisende in der Mark muß sich ferner mit einer feineren Art von Natur- und Landschaftssinn ausgerüstet fühlen. Es gibt gröbliche Augen, die gleich einen Gletscher oder Meeressturm verlangen, um befriedigt zu sein. Diese mögen zu Hause bleiben.“ Genießer fahren sofort los ins „Fontane-Land“. *kai*

— Theodor Fontane (Texte), Hans-Jürgen Gaudeck (Aquarelle): *Fontane-Land.*
HSB-Verlag, Stuttgart, 2011, 86 Seiten, 19,90 Euro